Werk

Titel: Sächsisch-Thüringischer Verein für Erdkunde in Halle a. S.

Ort: Berlin

Jahr: 1909

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1909|LOG_0131

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

weiter fortsetzen oder alsbald nach Europa zurückkehren wird, das wird von den Verhältnissen abhängig sein. Die Ergebnisse seiner früheren Reisen in Island und 1906 in Nord-Labrador berechtigen zu der Hoffnung, dafs Herr Hantzsch auch seine neue grofse Reise glücklich durchführen wird, zumal wenn man bedenkt, mit wie grofser Sorgfalt sie vorbereitet worden ist.

Vortragsabend am 30. April 1909. Vorsitzender: Oberlehrer Dr. Rosenmüller. Oberlehrer Dr. E. Schöne sprach über die „Abgabe der neuen sächsischen Meſstischblätter an Schulen und Vereine". Durch Vermittelung des Königl. Sächsischen Kultus-Ministeriums werden von jetzt an durch Umdruck hergestellte neue Meſstischblätter der Topographischen Karte des Königreichs Sachsen (1 : 25000) zu Studien- und Unterrichtszwecken abgegeben, wenn von einem solchen Meſstischblatt mehr als 300 Stück bestellt werden. Ein solches Stück wird für 50 Pfg. abgelassen. — Sodann hielt Oberlehrer Dr. Paul Wagner einen Vortrag über das Thema: „Vulkane und Spalten".

Sächsisch-Thüringischer Verein für Erdkunde in Halle a. S.

Sitzung vom 31. März 1909. Vorsitzender: Prof. Dr. A. Philippson. Vortrag des Privatdozenten Dr. E. Wüst: Einige Probleme der Besiedelung Europas im Eiszeitalter. Der Vortragende stellte in den Vordergrund seiner Betrachtungen die Frage, ob wirklich die verschieden alten diluvialen Bevölkerungen Europas sich in Europa auseinander entwickelt haben, wie das gewöhnlich von den Prähistorikern ohne weiteres angenommen wird. Er zeigte, dafs die periodischen Klimaschwankungen des Eiszeitalters mit ihrem gewaltigen Einflusse auf die gesamte Lebewelt vielmehr die Annahme nahe legen, dafs — im Gefolge dieser Klimaschwankungen — ein wiederholtes Zu- und Abwandern verschiedenartiger Bevölkerungen nach und von Europa stattfand. Er prüfte dann die beiden einander widerstreitenden Anschauungen an der Hand eines kurzen Überblicks über die während des Eiszeitalters in Europa aufeinander folgenden Bevölkerungen. Auf eine Bevölkerung mit eolithischer Kultur, also mit Steinwerkzeugen ohne künstliche Formengebung, von welcher ein körperlicher Rest in dem jüngst bei Mauer unweit Heidelberg gefundenen Unterkiefer vorliegen dürfte, folgten verschiedene Bevölkerungen mit paläolithischen Kulturen, also mit Steinwerkzeugen mit gewollten, regelmäfsigen Formen; doch schieben sich zwischen die paläolithischen Bevölkerungen zeitlich mehrfach wieder eolithische. Die uns körperlich noch unbekannten ältesten Paläolithiker besafsen eine hoch entwickelte Steinindustrie und vermochten zum Teil sogenannte Faustbeile von wunderbarer Vollendung herzustellen. Sie werden in Europa abgelöst von Menschen mit einer sehr primitiven, fast noch eolithischen, paläolithischen Steinindustrie, welche zum Typus des Neandertalers gehören. Schon während der Besiedelung Europas durch diese Menschen erschienen hier Menschen der heutigen Art mit der jüngeren paläolithischen Kultur, in der uns aufser Steinwerkzeugen auch Knochenwerk-